

berirofen, von bekannter Einrichtung. Ein Kofst mit einem Afchenfalle und Luftzuge, ein daran ftoßender länglicht viereckigter Heerd, mit einem flachen Gewölbe gefchloffen, und eine, an der andern Seite, dem Feuerraume gegenüber befindliche, erhöhte Efse, conftituiren denselben. Die eiferne Thüre, an der vordern Seite des Ofens, zum Einlegen und Ausnehmen der Bleche, läßt fich nicht in Nuten auf und ab bewegen, fondern ift an einem Scharniere aufzuklappen.

Geheizt wird diefer Glühofen, fo wie alle übrigen Defen und Feuer, ausgenommen die beyden Frifchfeuer, mit Steinkohlen.

Das Schmieden der eifernen Bleche zu den Salzpffannen gefchieht unter einem fchweren Aufwerfhammer, mit einer fchmalen, oblongen Bahn.

Das Walzwerk zum Walzen der Drathfchienen, und das Drathfchneidewerk find unmittelbar in einer Linie hinter einander angebracht, fo daß die Drathfchiene, fo wie fie das erfte Walzwerk verläßt, fogleich in das Schneidewerk eingeleitet wird, durchgeht, und in fieben Streifen zerschnitten wird. Beyde find daher von egaler Größe, $\frac{3}{4}$ Schuh lang, und verhältnißmäßig dick.

Da das Walzen und Schneiden der Eifenplatten in glühenden Zustande gefchehen muß, fo find dazu zwey befondere Glühöfen vorhanden, deren Conffruktion ich etwas näher befchreiben will, da fie von eigner Einrichtung find, und mir zweckmäßig fchienen. In einer Entfernung von $3\frac{1}{2}$ Fuß über der Hüttenfohle (vergl. Tab. 21. Fig. 1., ACB) liegt der eiferne Kofst des Ofens a, deffen Afchenfall b aber mit Mauern eingefchloffen ift, welche nur unten eine Deffnung d zum Luftzuge, und zum Ausnehmen der Afche haben. Ueber dem Kofte ift ein halbcylindriſches Gewölbe e.